

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
I. Die Ordnung des Neuen	13
I.1 Die neoklassische Ordnung	13
Der technische Fortschritt als Residualgröße 13; Der technische Fortschritt als Ergebnis von Lernen im Produktionsprozeß 16; Die Technologie als Produktionsfaktor 18; Die Arbeitsteilung im Innovationsprozeß 20; Der Technologietransfer 22; Das lineare und vernetzte Modell der Innovation 27; Die <u>Barrieren im Innovationsprozeß</u> 32; Die Ordnung neoklassischer Theorie und der neoklassisch geprägten Transferdiskussion im Hinblick auf das Neue 37	
I.2 Das Neue als Produkt von Mutation und Selektion	44
Die Konstituierung evolutorischer Ökonomik 44; Das Neue in der evolutorischen Innovationstheorie 46; Die Wissenschaft als Generator von Innovation 49; Die Fertigkeiten der Mitarbeiter- ein Programm 55; Die Innovation in der Organisation 61; Die Ordnung evolutorischer Innovationstheorie 66	
I.3 Das Neue zwischen Genietheorie und Organisationsfunktion	72
Innovation als Produktionsprozeß - Die Arbeitsteilung 73; Innovation - eine Funktion rationaler Entscheidung 76; Innovation - Ergebnis funktionaler Kreativität 78; Die organische Struktur der Organisation als Bedingung des Neuen 84; Die Parallelorganisation- Pars pro toto: das Vorschlagswesen 90; Das Neue - Genieleistung oder Arbeit? 94; Das Unbehagen rationaler Wissenschaft an der Genietheorie 98; Die Spannung zwischen Genietheorie und Arbeitsauffassung - Eine "andere" Rekonstruktion 103; Die Möglichkeiten des Menschen: Schumpeters Unternehmer 107	

II	Die Tradierung der Ordnung	109
II.1	Die Arbeitsteilung als Ordnungsmuster Der Verlust der Fähigkeiten 112; Die Arbeitsteilung in der "Produktion" der Faktoren 116; Arbeitsteilung als Abstrak- tionsprozeß 119	112
II.2	Die Formalisierung des Wissens Das Erklären 122; Das Verstehen 126; Das Alltagswissen 130	122
II.3	Arbeit ohne Eigenschaften	136
II.4	Das Neue zwischen Objekt und Existenz Schumpeters Begriff der Innovation 145; Innovation als tech- nisches Phänomen 148; Die Innovation als bereits Vorhan- denes 149; Die Umwertung der Werte 152; Die Umwertung aller Werte 155; Praxis als Unmöglichkeit und Möglichkeit des Neuen 158	144
III	Die Praxis des Neuen	161
III.1	Die Logik der Praxis	163
III.2	Die Logik des Wissens Die Unzulänglichkeit formaler Repräsentation von Technik 173; Die Abstraktion der Bezüge 177	173
III.3	Die Entfaltung des Wissens- und Handlungsbeziehungen Wissen am eigenen Leib 180; Lernen im Gespräch 189; Lernen durch Beteiligung an Praxis 194; Lernen durch die Bildung von Praxisgemeinschaften 198	180
IV	Der Prozeß des Neuen - ein Ausblick	201
	Zwei Ansätze im Hinblick auf das Neue 201; Die Aus- dehnung des Erfahrungsraumes: keine Redundanz 205; Die Ausdehnung des Wahrnehmungsraumes: der personale Kunde 209; Die Ausdehnung von Alltagspraxis: Die Gren- zen der Führung 212; Vom Nutzen des Wissens 216; Die Konkretion der Arbeitsteilung 218	

Literaturverzeichnis	223
Abbildungsverzeichnis	243